

Minderheit sein, überall

Wir sind alle Ausländer – fast überall. Leben wir nicht alle fern von unserem Heimatdorf? Und sobald wir die Grenzen der Schweiz überschreiten, werden wir auch rechtlich zu Ausländern.

Die politischen Ereignisse der letzten Monate zeigen eine bedenkliche Entwicklung: Radikalisierung auf allen Seiten, Ausgrenzung von allem Fremden, ein Rückzug in eigene Grenzen. Ob Lokalwahlen in Ostdeutschland, in Bosnien-Herzegowina, Kosov@ oder in Serbien – meist verzeichneten nationalistische Parteien einen kräftigen Zuwachs.

In der traditionell stark gemischten nördlichen Provinz Serbiens, der Vojvodina, beispielsweise, leben seit Jahrhunderten mehr als 30 Bevölkerungsgruppen zusammen. Sechs offizielle Sprachen werden gesprochen. Aber heute haben die Menschen Angst. Angst vor der Radikalisierung, Angst vor dem schleichenden Verlust ihrer Rechte. Angst vor zunehmender Ausgrenzung und den Übergriffen gegen ethnische Minderheiten. Angst, nicht als Mensch respektiert zu werden. Angst, wegen ihrer Sprache, Herkunft oder Religion als unerwünscht oder gar gefährlich angesehen zu werden. Angst, als Mensch auf eine nationalistisch-definierte Kategorie reduziert zu werden. Angst, dass die Nationalisten in Serbien das wiederholen könnten, was in Kroatien, in Bosnien-Herzegowina, im Kosov@ geschah.

Aber auch in der Schweiz sind Tendenzen der Radikalisierung zu beobachten. Ende September sagte die Mehrheit der abstimmenden SchweizerInnen Nein zur vereinfachten Einbürgerung ihrer vor zwei oder drei Generationen in die Schweiz zugewanderten MitbewohnerInnen. Ein Land, das sich seiner Menschlichkeit und weltoffenen Tradition rühmt; ein Land, das vor kurzem selber noch die Massen seiner Arbeitslosen auf Arbeitssuche nach Amerika schickte; diese Schweiz grenzt heute Menschen aus, die hier aufgewachsen sind. Denkt also auch diese Schweiz in "Kategorien ethnischer Zugehörigkeiten"?

Der Dialog zwischen den Kulturen muss intensiviert werden. Es gilt, Mauern zwischen Menschen und Mauern in den Köpfen niederzureissen und Brücken der Verständigung und des Verständnisses zu bauen. Nicht nur auf dem Balkan, überall, auch in Mitteleuropa, auch in der Schweiz.

Der Angst vor Fremdem und Überfremdung müssen Toleranz und Verständnis entgegengehalten werden, gegenseitiges Kennen und Schätzen lernen. So harte Bestrafung der "Balkanraser" verdient, so offene Aufnahme verdienen diejenigen Mitmenschen, die mehr als viele SchweizerInnen ihren Beitrag zum Wohlstand dieses Landes leisten. Hier tragen die Medien eine grosse Verantwortung. Sie können uns diese Menschen mit ihrem kulturellen Hintergrund zeigen, sie uns näher bringen, Brücken schlagen, Verständnis schaffen und Integration erleichtern. Die Welt ist längst zu einem Dorf geworden und das Zusammenleben der Vielfalt in diesem Dorf ist eine unumkehrbare Tatsache. Respekt voreinander und im Umgang miteinander sichern unsere Kultur, unseren Wohlstand und unser Wohlbefinden. Eine Schweiz im ständigen Kampf der Kulturen gegeneinander ist keine Perspektive der Hoffnung, kein Land zum Leben. Es gibt keine Alternative zu Integration und Toleranz.

Anlässlich der Tagung "Hoffnung auf dem Balkan" in Zürich haben sich Medienschaffende aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie aus der Schweiz getroffen, um das grenzüberschreitende Gespräch zu suchen und Brücken zu schlagen (Berichte und Stimmen dazu siehe auch unter www.medienhilfe.ch/agenda/Hoffnung).

Dieser Dialog muss jeden Tag geführt werden, nicht nur an Tagungen, nicht nur auf dem Balkan, auch in der Schweiz und im Alltag. Rund zwanzig Prozent der Schweizer Bevölkerung haben keinen Schweizer Pass, aber sie gehören als Mitmenschen und MitarbeiterInnen zu unserem Leben – allen Abstimmungen und aller Zeitungshetze zum Trotz.

Daniela Mathis, medienhilfe

Drittes Rrommedia.net-Treffen

Mitte September fand zum dritten Mal ein Treffen des Roma-Medien-Netzwerkes Rrommedia.net statt. Neben den Möglichkeiten einer fruchtbaren Zusammenarbeit beschäftigte die Teilnehmenden vor allem die Frage, welche Chancen und Risiken die Dekade zur Roma-Integration in sich birgt.

Seite 2 und 3

Bücher und Musik

Die medienhilfe vertreibt diverse Bücher in serbo-kroatischer Sprache sowie Musik-Produktionen unserer PartnerInnen. Eine Liste zum Bestellen auf

Seite 4

Balkanradios in der Schweiz

Mehrere Schweizer Radiostationen senden auch Programme in Sprachen des Balkans. Auf Initiative der medienhilfe kam ein erstes Treffen zustande. Ein Bericht auf

Seite 6

Bitte beachten Sie, dass uns Ihre Adressänderung von der Post nicht automatisch gemeldet wird. Helfen Sie uns, Geld und Zeit zu sparen: Teilen Sie uns Ihre neue Adresse per Mail (info@medienhilfe.ch), per Fax (01-272 46 82) oder telefonisch (01-272 46 37) mit.

Herzlichen Dank!

Die Roma-Dekade aktiv mitgestalten

Mitte September fand zum dritten Mal ein Treffen des Roma-Medien-Netzwerkes Rrommedia.net statt. Neben den Möglichkeiten einer fruchtbaren Zusammenarbeit beschäftigte die Teilnehmenden vor allem die Frage, welche Chancen und Risiken die Dekade zur Roma-Integration in sich birgt.*

“Wir sind der Überzeugung, dass wir als wichtige Akteure in die Dekade zur Roma-Integration einbezogen werden müssen”, schreiben die Medienschaffenden selbstbewusst zum Abschluss des viertägigen Workshops im montenegrinischen Kotor. Mit diesem Anliegen, in einem offenen Brief formuliert, wenden sie sich an das Sekretariat der “Dekade”. Diese soll dafür sorgen, dass sich im kommenden Jahrzehnt (2005-2015) das Leben der Roma in den Kernbereichen Bildung, Arbeit, Gesundheit und Wohnen spürbar verbessert.

Eine Dekade mit, nicht für Roma

Potenzial hat diese “Dekade” durchaus: Regierungschefs acht osteuropäischer Länder, die Weltbank, das Open Society Institute und andere internationale (Geld) Geber riefen das ehrgeizige Unterfangen vor einem Jahr ins Leben. Unter den Roma – und den Roma-Medien – wird allerdings auch skeptisch vermerkt, dass das Jahrzehnt bisher weitgehend ohne sie verläuft. Sie erlebten es schon allzu oft, dass andere über ihr Leben bestimmten. Dem möchten Roma-Medienschaffende aus neun Ländern mit dem Rrommedia.net nun entschieden entgegen treten.

Das Sprachproblem lösen

Obwohl sich die Teilnehmenden zwei Tage intensiv mit der Dekade auseinandersetzen, blieben andere Aufgaben nicht auf der Strecke: Die Netzwerk-Mitglieder schauten auf das letzte Halbjahr zurück: Wie war die Zusammenarbeit? Wo lagen die Probleme? Sprachbarrieren sind ein Thema: Englisch ist zwar als *Lingua franca* des Netzwerkes akzeptiert, einen Beitrag ins Englische zu übersetzen, bringen jedoch nur die Wenigsten zustande. Oder Romani, die Sprache der Roma: Die verschiedenen Dialekte sind mit Begriffen aus der jeweiligen Landessprache versetzt und damit zum Teil nicht oder nur schwer verständlich. Die standardisierte Version des Romani besteht zwar, wird

aber nur von den wenigsten wirklich beherrscht. Aber Lösungsansätze gibt es: Der Radiomacher *Kujtim Pacaku* aus Kosovo bringt sein frisch erschienenes mehrsprachiges Romani-Wörterbuch mit und verteilte es an die Teilnehmenden.

Die Zusammenarbeit gestalten...

Auch die Zusammenarbeit im Rahmen des Rrommedia.net steht in Kotor zur Diskussion. In drei Gruppen entwerfen die JournalistInnen Pläne, wie sie ihren Austausch optimieren können, um aus den knappen Ressourcen das Beste zu machen. “Mehr Hintergrundbeiträge erar-

beiten und austauschen”, schlägt die Gruppe der Medienagenturen aus Mitteleuropa vor, der sich auch eine Fernsehproduzentin aus Rumänien und ein Radiojournalist aus der Ukraine angeschlossen haben. Die Radio- und FernsehmacherInnen aus dem ehemaligen Jugoslawien definieren personelle und technische Voraussetzungen für ihren zukünftigen Austausch.

... und Regeln definieren

Jedes Netzwerk braucht interne Regelungen. Deshalb bedeutet es einen grossen Schritt vorwärts, dass die Mitglieder von



Rrommedia.net: 25 Medienschaffende aus neun Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas



“Roma-Fernsehen und Roma-Produktionen sind wichtig für die Roma. Roma haben Vertrauen in sie, weil sie aktiv in die Berichterstattung einbezogen werden. Roma wissen selbst am besten, was wichtig ist.”
Kремена Будинова Гашова
TV Produktion Romano Dunias,
Bulgarien

Rrommedia.net in Kotor ihre ersten Abkommen verabschieden. Das *Mission Statement*, das bereits auf den letzten beiden Treffen diskutiert wurde, stellt eine Art Verfassung des Netzwerkes dar. Das einseitige Dokument legt Werte und Ziele von Rrommedia.net fest. Zudem haben die Teilnehmenden einen *Code of Conduct* erarbeitet und verabschiedet, der ethische Werte und die Beziehungen der Roma-Medien zur Roma-Bevölkerung festschreibt. Die andiskutierten und zur Hälfte fertiggestellten *Rules of Cooperation* regulieren Netzwerk-interne Fragen: Wer kann Mitglied von Rrommedia.net sein und wie wird ein neues Mitglied aufgenommen? Welche Rechte und Pflichten haben die Mitglieder? Wie wird der Programmaustausch unter Mitgliedern geregelt? Dieses Dokument soll am nächsten Treffen im April 2005 weiter diskutiert und verabschiedet werden.

Daniela Králová,
Projektverantwortliche Roma-Netzwerk
dkr@medienhilfe.ch

* Für weitere Informationen über die Roma-Dekade und Rrommedia.net siehe auch das letzte mh-info.

“Wir möchten in der Dekade nicht nur über einzelne Aktivitäten berichten. Roma Medien sind auch ein wichtiger Mechanismus, um zu kontrollieren, wie die Regierungen ihren Versprechungen nachkommen.”
Zeljko Jovanovic, Radio Tocak, Serbien

“Wir setzen uns dafür ein, dass Romani, die Sprache der Roma, bewahrt bleibt. Wenn eine Minderheitensprache überleben kann, bedeutet es für die Minderheit eine Integration ohne Assimilation.”
Kujtim Pacaku
Radio Yeni Dönem, Kosov@



*“Roma-Medien sind die einzigen Medien, die von sich aus Roma auf die Agenda setzen.
Aber sie können auch die
Mainstream-Medien beeinflussen.
Seit die beiden Roma-Fernsehstationen
in Skopje gegründet wurden,
hat die Berichterstattung über Roma
auch in anderen Medien zugenommen.”*
Misko Taleski, TV Sutel, Mazedonien



“Vor der Gründung unserer Produktion war es nicht möglich, dass Roma lokale Behörden überhaupt betreten konnten. Seit der Gründung sind die Behörden sozusagen ‘unser Freund’.”
Cristina Ionescu
TV Produktion Tumende, Rumänien

Auszeichnungen für TV Roma, Bulgarien

Anlässlich des “Festivals für Medienproduktionen” in Ruse (Bulgarien) vom 22.–24. Oktober 2004 wurde der Rrommedia.net-Partner TV Roma aus Vidin gleich dreimal ausgezeichnet:

In der Kategorie “Bildung und Erziehung” gewann die Station mit “Loneliness Kills” den ersten Preis, ebenso mit “Roma’s suffering” in der Kategorie “Ehtnische Gruppen in unterschiedlichen Gesellschaftspositionen”.

Zudem erhielt TV Roma eine Auszeichnung für seine Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz, die vielfältigen Probleme der ungerecht behandelten bulgarischen Roma-Bevölkerung als Thema in alltäglichen Diskussionen zu etablieren.

Die medienhilfe gratuliert ihrer Partnerin zu diesen Auszeichnungen und ist sicher, dass sie auch andere Stationen zu Höchstleistungen anspornt.

IMPRESSUM

Herausgeberin: medienhilfe

Postfach, CH - 8031 Zürich

Tel. +41 / (01) - 272 46 37

Fax +41 / (01) - 272 46 82

info@medienhilfe.ch

Postcheckkonto: 80-32253-9

Bankkonto: Zürcher Kantonalbank

ZKB ZH Aussersihl 1120-0027.533

Verantwortlich: Roland Brunner

Das medienhilfe-info erscheint 4 bis 6 mal jährlich. Es geht an die Mitglieder des Vereins medienhilfe.

Druck: Peter Druck AG, Zürich

Adressänderungen an

medienhilfe, Postfach, CH-8031 Zürich

Bücher- und Musik bei mh

medienhilfe

1. Media and War (2000; 304 Seiten, englisch) CHF 45.00
2. Mediji i Rat (2000; 441 Seiten, serbo-kroatisch) CHF 45.00

ARKZIN - ZAGREB

1. Dubravka Ugresic: Kultura lazi (1996; 257 Seiten) CHF 25.00
2. Boris Buden: Barikade (1996; 207 Seiten) CHF 25.00

RADIO ZID - SARAJEVO

1. Albert Camus: Prvi covjek (1995; 330 Seiten; Le premiere home) CHF 30.00
2. Dz. I. Dzebra: U potrazi za Velidom Mesudom (1995; 360 Seiten; aus dem Arabischen) CHF 30.00

3. Marguerite Yourcenar: Snovi i sudbine (Buchserie im Zeichen Zenons, 1995; 86 Seiten) CHF 15.00

4. Karim Zaimovic: Tajna dzema od malina (1996; 201 Seiten) CHF 20.00

5. Alma Lazarevska: Sarajevski pasijans (1994; 148 Seiten) CHF 20.00

6. Sakari Palsi: Bosna ponosna (1996; 142 Seiten; aus dem Finnischen) CHF 20.00

7. Zidne novine CHF 5.00

8. Lettre international, BH - Edition CHF 10.00

9. Zdravko Grebo: Urbicid Mostar (2000; Katali E. Konz, Z. Grebo) CHF 15.00

10. CD Rock Under the Siege B (Alternative rock scene from Sarajevo) CHF 25.00

RADIO B92 - BELGRADE

1. Henri Vejnans: U zrvnju, hronika jugoslovenskog rata CHF 20.00
(Buchserie Krieg und Frieden, 1996; 145 Seiten; Henry Wynaendts, 1993)

2. Ejub Stitikovac: Razliciti putevi do boga CHF 20.00
(Verschiedene Wege zu Gott; 1995, 104 Seiten)

3. Dejvid Oven: Balkanska odiseja CHF 40.00
(1996; 424 Seiten; David Owen, Balkan Odyssey, London 1995)

4. Dragan Lakicevic: O haosu i bezumlju CHF 20.00
Buchserie Krieg und Frieden, 1996; 121 Seiten)

5. Slobodan Blagojevic: Tri ciste obicne pameti CHF 20.00
(Buchserie Krieg und Frieden; 1996; 121 Seiten)

6. Lora Silber i Alan Litl: Smrt Jugoslavije CHF 40.00
(1996; 424 Seiten; Laura Silber und Allain Little)

(zzgl. Portospesen)

Gerne nehmen wir Ihre Bestellungen telefonisch, per Email oder Fax entgegen.

mhinfo **4**

medienhilfe
unabhängig, professionell, engagiert
...dank Ihrer Unterstützung

Friedensförderung durch Brücken der Verständigung

Bundesrätin
Micheline Calmy-Rey

«Mein Departement hat die medienhilfe vorab im Bereich Friedensförderung schätzen gelernt. In der mehrjährigen Zusammenarbeit hat sich die medienhilfe als kompetente Partnerin erwiesen, die durch ihr ausgeprägtes Kontaktnetz und langjährige Erfahrung die Potenziale und Risiken im Medienbereich im ehemaligen Jugoslawien bestens einzuschätzen wusste.»

Die medienhilfe in den Medien

“Seit dem Abzug vieler internationaler Friedens- und Medienorganisationen aus dem Land weht den unabhängigen Medien in Serbien ein kalter Wind entgegen. Für friedensfördernde und demokratische Initiativen werden fast keine Gelder mehr bereitgestellt. Mit nichtkommerziellen Beiträgen wie dem B92-Dokumentarfilm über zwei albanische Familienväter, die von Serben ermordet wurden, macht der Sender kein Geld. (...) So wurde die einjährige Recherche für die zurzeit entstehende Dokumentar-Trilogie über Vukovar von der Schweizer Regierung über die Organisation medienhilfe finanziert. Die in Schutt und Asche gelegte kroatische Stadt steht heute als Synonym für serbische Aggression und gilt als der Ort, wo der jugoslawische Bürgerkrieg begann. ‘Nur wenn sich die serbische Gesellschaft der Wahrheit stellt, kann sie sich weiterentwickeln’, begründet der 42-jährige Matic seine Mission.”

Kampf um die Wahrheit – Schwierige Versöhnungs- und Aufbauarbeit in Serbien. NZZ vom 29. Oktober 2004. Beitrag von Irena Ristic auf Seite 65 (Medien und Informatik).

Klein, aber professionell

“Die Konflikte der 1990er Jahre, speziell jene in Ex-Jugoslawien, brachten eine neue Gattung von NGOs, welche Geld an Medien in Konfliktsituationen verteilen

und sich gleichzeitig für die Verteidigung der Medienfreiheit- und vielfalt einsetzen.

Die Entstehung dieser NGOs widerspiegelt in gewisser Weise die Entwicklung von humanitären Organisationen: Auch sie beziehen immer häufiger Entwicklungsstrategien (mit ihren durchaus politischen Aspekten) in ihre Arbeit mit ein, statt reine Hilfsmassnahmen zu ergreifen.

Gute Beispiele dieser kleinen, aber professionell arbeitenden Organisationen in Europa sind die medienhilfe (Schweiz) und Press Now (Niederlande), gegründet im Dezember 1992 und April 1993, jeweils als gezielte Antwort auf die Krise in Ex-Jugoslawien. Schweizer JournalistInnen, die “professionelle Solidarität gegen Nationalismus und Chauvinismus” demonstrieren wollten, formierten sich in der medienhilfe. Diese beschafft und verteilt heute Gelder von privaten sowie staatlichen Quellen in der Schweiz, führt Untersuchungen im Medienbereich durch und fördert Strategien zur Medien-Policy auf Schweizer und EU-Ebene.”

Auszug aus dem Buch “Forging Peace. Intervention, Human Rights and Management of the Media Space” (Seite 333). Herausgeber: Monroe E. Price, Mark Thompson.

Weitere Informationen zu dieser Publikation unter: <http://pcmlp.socleg.ox.ac.uk/ForgingPeaceTOC.htm>

Mitgliederbeitrag 2005

Liebe Leserin, lieber Leser




Dies ist bereits die letzte Ausgabe des **mh-info** im Jahr 2004. Für Ihr Interesse an der medienhilfe und Ihre Unterstützung im laufenden Jahr bedanken wir uns schon jetzt recht herzlich. Gleichzeitig möchten wir Sie nochmals darauf aufmerksam machen, dass die **medienhilfe** seit 2001 als gemeinnütziger Verein von öffentlichem Interesse **von den Steuern befreit ist**. Ihre Zuwendungen **ab CHF 100.00 bis zu einem kantonal festgelegten Maximalbetrag** können Sie somit gemäss Steuerreglement bei der Einreichung Ihrer Steuererklärung **als Spenden von den Steuern abziehen**. Ein Spendennachweis kann jederzeit bei uns angefordert werden.

Auch für das **Jahr 2005** ist die medienhilfe auf Ihre Mitarbeit und Unterstützung angewiesen. Wir laden Sie herzlich ein, zur Überweisung des Mitgliederbeitrages 2005 (und damit auch Ihres Abonnements des mh-info) untenstehenden Einzahlungsschein zu verwenden.

Das medienhilfe-team wünscht allen Fröhliche Festtage und ein gutes und erfolgreiches 2005.

Friedensförderung durch Brücken der Verständigung

mhinfo 5

Empfangsschein / <i>Ricevuta</i> / <i>Ricevuta</i>		+ Einzahlung Giro +		+ Versement Virement +		+ Versamento Girata +	
Einzahlung f r / Versement pour / Versamento per		Einzahlung f r / Versement pour / Versamento per		Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento		<input type="checkbox"/> Mitgliederbeitrag 2005 (inkl. mh-info) ab Fr. 25.-- <input type="checkbox"/> Spende _____ <input type="checkbox"/> Verdankung erwünscht	
medienhilfe Postfach 8031 Zürich		medienhilfe Postfach 8031 Zürich		Giro aus Konto Virement du compte Girata dal conto			
80-32253-9		80-32253-9		Einbezahlt von / Verso par / Versato da (bitte gut leserlich in Blockschrift ausfüllen)			
 Hr. _____ C		 Hr. _____ C					
		105					

Die Annahmestelle
 L'office de dépôt
 L'ufficio di accettazione

Balkanradio made in Switzerland

In der ganzen Schweiz produzieren Radioschaffende aus Südosteuropa Beiträge in ihrer Sprache. Oft arbeiten sie gratis und neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit. Auf Einladung der medienhilfe fanden sie am 5. September erstmals zu einem Austausch zusammen.

Irena Ristic, medienhilfe

“Balkan is in the Air” – zumindest in der alternativen Radiolandschaft der Schweiz. In den vergangenen Jahren ist ein buntes Angebot an Radiobeiträgen in den Sprachen Ost- und Südosteuropas entstanden. Insbesondere nichtkommerzielle Lokalradios bieten eine ideale Plattform für multikulturelles Radioschaffen: Die Themenpalette reicht von Musik, Kultur bis hin zu sozialen und politischen Sendungen, die sich mit dem Herkunftsland und der Schweiz auseinandersetzen. Ob Bern, Basel, Aarau, Schaffhausen oder Zürich – es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht mindestens eine Balkan-Sendung über den Äther geht. Umso erstaunlicher ist es, dass die einzelnen Redaktionen untereinander bisher nicht vernetzt waren. Aus diesem Grund hat die medienhilfe am 5. September ein erstes Treffen der Balkan-Redaktionen organisiert.

Preisgekrönte Integrationsleistung

Mit dabei waren zwölf JournalistInnen aus den Redaktionen des Basler *Radio X*, des Aarauer Lokalradios *Kanal K*, des Berner Senders *RaBe* und des Zürcher Alternativradios *Lora*. Die Teilnehmenden bekamen Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vor eigenem „Fachpublikum“ vorzustellen. So präsentierte *Biljana Veròn* von *RaBe* ihr Programm *Femigracija*. Zweimal im Monat behandelt sie in ihren Sendungen Themen, die vor allem Migrantinnen aus dem ehemaligen Jugoslawien betreffen. Veròn stammt ursprünglich aus Sarajewo und gestaltet ihre Sendung bewusst in serbischer, kroatischer und bosnischer Sprache. Schliesslich sei das Programm für alle gedacht, Männer mit eingeschlossen, erklärt sie mit einem Augenzwinkern.

Veròn's „Arbeitgeber“, Radio *RaBe*, nimmt in der alternativen Radiolandschaft eine Vorreiterrolle ein. Der Preisträger des von der Stadt Bern vergebenen Integrationspreises hat sich besonders durch sein vielfältiges Angebot an fremdsprachigen Sendungen rund um das Thema

Migration und Integration hervorgetan. Trotz Unterstützung durch den Kanton ist jedoch für *Jelena Mitrovic*, Koordinatorin der Fremdsprachenprogramme, eines klar: “Solch ein Angebot wäre ohne den freiwilligen und kostenlosen Einsatz der Leute gar nicht möglich.”

Zeit und Geld sparen durch Zusammenarbeit

Auch beim Aarauer *Kanal K* sieht die Situation nicht anders aus. *Sherif* ist Lehrling. Er investiert neben seiner Ausbildung viel Zeit und Energie für das albanisch-sprachige Programm. Doch nicht nur Zeit ist Mangelware: “Bei meinem Lehrlingslohn kann ich keine grossen Sprünge machen. Dies bedeutet unter Umständen, dass ich nicht zu jedem Event fahren kann”, erzählt der junge Mann. Und genau hier möchte die medienhilfe ansetzen. Bessere Berichterstattung mit weniger Aufwand; Zeit und Geld sparen durch Zusammenarbeit heisst das Motto.

Neben dem Zeit- und Geldmangel stellt auch die Unsicherheit im Umgang mit

gieren würden”, erklärt der aus Bosnien stammende Radiomacher.

Vernetzung in der Schweiz und mit Osteuropa

Es ist nicht immer einfach, den richtigen Mix für jeden Geschmack zu finden. Umso mehr sind die RadiomacherInnen auf Inputs und gute Quellen im In- und Ausland angewiesen. So wurde der Wunsch geäussert, Kontakte zu Lokalradios in (Süd-)Osteuropa zu knüpfen oder zu intensivieren. Im Vordergrund stehen dabei der Informationsaustausch, aber auch gemeinsame Projekte. Erste Schritte zur Vernetzung sind bereits getan: Auf der Website der medienhilfe wurde ein Portal eingerichtet, das zu den Schweizer Lokalradios mit Balkansendungen führt (www.medienhilfe.ch/balkanradio).

Roland Brunner, Geschäftsführer der medienhilfe, zeigte sich zufrieden mit den positiven Rückmeldungen der Redaktionen. So wird die medienhilfe den Balkanradios auch in Zukunft als Partnerin zur Seite stehen und internationale Kontakte



Balkansendungen auf Schweizer Lokalradios: Die medienhilfe organisierte das erste Treffen und liess Kontakte für zukünftige Zusammenarbeit entstehen.

KollegInnen aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien eine Hemmschwelle dar. *Edo Burazovic* von *Radio X* hat genau dieser Umstand davon abgehalten, KollegInnen aus anderen Redaktionen zu kontaktieren. “Wegen der schlimmen Dinge, die während des Krieges passiert sind, wusste ich einfach nicht, wie Kollegen aus Kroatien, Serbien oder Kosov@ rea-

vermitteln. Doch als Organisatorin des entstehenden Austausches sieht sich die medienhilfe nicht: “Wir sind nur die Impulsgeber! Für eine erfolgreiche Zusammenarbeit muss die Initiative von den RadiomacherInnen ausgehen.” Wie sich diese entwickelt, wird das nächste Treffen im Frühjahr 2005 zeigen.